

Gebhart Blazek: International anerkannter Spezialist für Teppiche der besonderen Art.

Foto: J. J. Kucek



Teppiche auf LSD-Trip

Der Grazer Gebhart Blazek ist Spezialist für marokkanische Recycling-Teppiche. Das Porträt einer schrillen Leidenschaft.

Von Christof Huemer

Was an diesen Teppichen beeindruckt, sind die Farben. Farben, die wirken, als würden sie im Dunkeln leuchten. Das sollte man unbedingt aus der Nähe sehen. Der Mann, der die Stücke in Marokko aufspürt, heißt Gebhart Blazek, ist Grazer, führt ein Geschäft namens Berber-Art und schaffte es mit seinen Boucherouite-Teppichen unlängst sogar bis in die „New York Times“. „Post-Punk-Pink“, so beschrieb das Weltblatt Blazeks Teppichsammlung.

Und lag damit richtig. Wer Blazeks Berber-Art-Räumlichkeiten in der Grazer Leonhardstraße betritt, wird von hyperaktiven Mustern, fluffigen Texturen und brüllenden Farben begrüßt: Capri-Sonnen-Orange gemischt mit radioaktivem Grün, Post-Punk-Pink eben. Oder: die LSD-Version eines Teppichs.

Stofffetzen | „Boucherouite“, erklärt Blazek, „leitet sich vom arabischen Wort für Stofffetzen ab.“ Boucherouite-Teppiche ent-

standen ab den 1980er Jahren, als Wolle immer knapper wurde. Da nutzten marokkanische Weberinnen zunehmend auch alte Kleidung, Nylon, Lurex, Kunststoffe und Plastik. Boucherouites sind also eigentlich Teppiche aus Abfall. Nur ist das, so gesagt, eigentlich nicht richtig. Denn sie sind auch Antiquitäten. Und Einzelstücke. Die Berberfrauen produzieren in der Regel kaum mehr, als sie für den Eigenbedarf brauchen. Dies gilt auch für Blazeks Exemplare. Einige von ihnen sind dreißig Jahre alt oder älter und waren so dre-

ckig, dass Blazek sie chemisch reinigen ließ; andere wieder sind jüngeren Datums. Alle aber eint, dass jeder Einzelne nach einer bestimmten – man könnte sagen: künstlerischen – Vorstellung geschaffen wurde. Und: Jeder wurde bewohnt, beschlafen und besessen. „Selten, aber doch“, erzählt Blazek, „kommt es vor, dass meine Kunden sich beschweren: Sie wollen mir doch nicht einen gebrauchten Teppich verkaufen?“

Blazek lebt allerdings nicht gerade von Laufkundschaft. Seine Kunden residieren eher in prunkvollen Häusern in Santa Monica und schätzen an ihm vor allem sein Kennerauge, sein ästhetisches Gespür, seine künstlerische Sensibilität. Einen Teil davon, erzählt er, hat er in der Behindertenbetreuung gelernt, wo er früher arbeitete und mehrfach Gehandicapten zu in Ton geformten künstlerischen Statements verhalf. „Das war eine perfekte Ausbildung. Ich habe dort ganz stark schauen gelernt.“

Blazek hatte aber auch einen Traum: mit dem Landrover nach Afrika, Keramik dokumentieren. Und dann wurde der Traum auf



Marokkanische Fleckerteppiche sorgen für „gute Unterhaltung zwischen Couch und Glotze“.

Foto: J.J. Kucek

einmal wahr, als dem damals 31-Jährigen angeboten wurde, ein Jahr lang in Marokko Feldforschung zu betreiben, um auf einer Konferenz einen Vortrag über die bis dato kaum bekannten Beni-Ouarain-Teppiche zu halten. Schon ein Jahr später wurde er zum Shooting-Star der Teppich-Szene, zum gesuchten Experten.

Respektvoll | „Einen guten Boucherouite erkennt man an der Seele“, sagt Blazek und zitiert, ganz Bildungsbürger, Edgar Allan Poes „Philosophy of Furniture“, eine Ab-

handlung, in der Poe dem Tisch die Rolle des Herzens, dem Teppich aber jene der Seele beimisst. Und dann geht es ja immer noch um marokkanische Teppiche, und für die ist Seele so oder so zentral: Deshalb behandelt eine gute Weberin den Teppich stets respektvoll, sonst, so die Überzeugung, würde er hässlich werden, ganz unabhängig davon, wie kunstfertig die Weberin auch sein mag.

In den Wohnzimmern sorgen Boucherouites indessen, wie Blazek sagt, „für gute Unterhaltung zwischen Couch und Glotze“. Und vielleicht sind sie genau das – Möbel zum Spaß-Haben, Kunstwerke zum Drauflegen. Wie bei vielen gelungenen Werken muss man dann eigentlich auch gar nicht wissen, wie und warum und mit welchem Hintergrund sie entstanden sind. Und man muss auch nicht jene Interpretationen kennen, die allen Ernstes behaupten, ein Dreieck oder eine Raute auf dem Teppich würde eine Vagina symbolisieren. Die Weberinnen der Teppich würden über solche Deutungen vermutlich ohnehin nur herzhaft lachen. <

„Advent in Graz“: 9 Weihnachtsmärkte

Werbung

In der Genuss Hauptstadt Graz können Sie die Vorweihnachtszeit mit allen Sinnen wahrnehmen. Quer durch die Altstadt laden noch bis zum Freitag, den 24. Dezember, neun liebevoll gestaltete Advent- und Weihnachtsmärkte zum Verweilen ein – alle sind in bequemer Fußdistanz zu erreichen:

- Am **Christkindlmarkt am Hauptplatz** duftet es verführerisch nach allerlei kulinarischen Köstlichkeiten.
- Am **Kunsthandwerksmarkt am Färberplatz** können Sie Kunsthandwerkern bei der Arbeit über die Schulter schauen.
- Der **Charity-Adventmarkt am Eisernen Tor** steht unter dem Motto „Glühwein trinken und damit Gutes tun“! Der Verkaufserlös kommt hier wohltätigen Zwecken zugute.
- Produkte aus den steirischen Genuss-Regionen stehen am Altgrazer Christkindlmarkt im

Franziskanerviertel im Mittelpunkt.

- Am **Kinderadventmarkt am Kapistranpieller-Platz** strahlen die Augen der Kleinsten beim Anblick von Karussell, Nostalgie-Riesenrad und Spielwaren.
- Am **Kunsthandwerksmarkt am Glockenspiel- und Mehplatz** wird auch für Kinder etwas geboten – vom gemeinsamen Adventkranzstecken bis hin zum Flötenbauen.

- Buntes, so weit das Auge reicht – **das ist der Advent in Graz am Tummelplatz.**
- In der **Kinderwinterwelt am Karmeliterplatz** entsteht auch heuer wieder eine Erlebniswelt mit zahlreichen Attraktionen – das hilft den Kleinsten die lange Wartezeit auf das Christkind zu verkürzen! Und mit dem „Wonderland“ am Mariahilferplatz bietet die Stadt Graz jungen Kreativen einen chilligen Treff.

- Neu ist der erste **„Aufsteirern“-Weihnachtsmarkt am Grazer Schloßberg**, der vom 7. bis 12. Dezember 2010 seine Pforten öffnet und den Besuchern ein stimmungsvolles, vorweihnachtliches Ambiente bietet. <

www.adventingraz.at



ADVENT IN GRAZ